

Werden Sie Mitglied Förderkreis Öcher Schängche e.V.

Wir freuen uns über jedes neue Fördermitglied, welches ein Stück Aachener Kulturgeschichte unterstützen möchte. Schon mit einem Jahresbeitrag von 12 Euro leisten Sie einen wesentlichen Beitrag für den Förderkreis Öcher Schängche e.V.



Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!

Anmeldeformulare erhalten Sie an der Theaterkasse oder über den nebenstehenden QR Code.

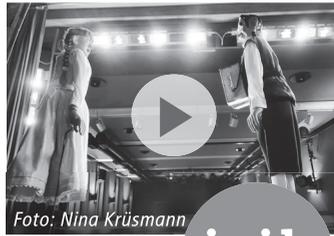


Foto: Nina Krüsmann

inside
@Kulturbetrieb



Ein Blick hinter
die Kulissen des
Öcher Schängche
und andere Ein-
richtungen des
Kulturbetriebs.

Schängchen-Hymne

Än vür klatsche ejjen Häng, met der leive Öcher Schäng. Beij de Poppe, jo doe es jet meng, dorop freut sich Jrueß än Kleng. Der Nieres än der Veries, die maache völ Behäi. Tant Hazzor met et Jretche, die schuppt at wier för zwei. Än wenn der Düvel Krippekratz, hön bekluete welt, da roffe vür et Schängche, dat haut em op de Tüll! :Än vür klatsche ejjen Häng, met der leive Öcher Schäng. Bei de Poppe, jo doe es jet meng, dorop freut sich Jrueß än Kleng.:

Text und Melodie von Paul Drießen.

KULTUR
HAUS
BAROCKFABRIK

Stadtpuppenbühne Öcher Schängche
Künstlerische Leitung: Hanna Birmans
Löhergraben 22,
Kulturhaus Barockfabrik,
D-52064 Aachen
Telefon: +49 (0)241 4327417
puppenbuehne@mail.aachen.de
www.oecherschaengche.de

Eine Einrichtung der
stadt aachen



Der Teufel in Aachen oder Et Schängche köllt der Krippekratz

aachen
macht
kultur



Historisches Puppenspiel
in 3 Akten von Will Hermanns

Eine Einrichtung der
stadt aachen



www.aachen.de/oecherschaengche

Der Teufel in Aachen oder Et Schängche köllt der Krippekratz

Historisches Puppenspiel in 3 Akten von Will Hermanns

Das Stück von Will Hermanns - einem der Gründerväter der Puppenbühne – wurde am 4. Mai 1921 zur Eröffnung der „Aachener Marionettenspiele“ uraufgeführt. Seitdem eröffnet es traditionell jährlich die neue Spielzeit. Sein Inhalt basiert auf der **Dombausage**, diejenige der Aachener Sagen und Legenden, die die Errichtung der Pfalzkapelle im frühen Mittelalter durch Kaiser Karl zum Thema hat.



Tittsch met der Wollberemäj –
nicht recht bei Verstand

Flejje fange – Fliegen fangen

Werk – Arbeit

Broede – Braten

Schmagge – Prügel

Klökk, Klöppelezupp – Prügel,
Stockhiebe (Prügelsuppe wörtl.)

Pisele – Prügel, Schläge

Erster Akt

Es spielen: Der Bürgermeister, die Ratsherren Dibbedipp und Dubbedupp, Eulalia, die Teufel Krippekratz und Pestelures und das Schängchen

Während des Dombaus ist das Geld knapp geworden. Es reicht nicht mehr für Material und Arbeiterlöhne. Die Ratsherren berichten dem Bürgermeister von der Notlage und von den aufständischen Arbeitern, die ihr Geld wollen.

Da es keine andere Lösung gibt, sieht sich der Bürgermeister gezwungen, den Teufel um Hilfe zu bitten. Er besitzt ein Buch, das verrät, wie man den Teufel rufen kann.

In der Zwischenzeit trifft die Haushälterin des Bürgermeisters, Eulalia, auf das Schängchen, das nach Arbeit sucht. Er wird zum Fliegenfangen eingestellt.

Am Ende des ersten Aktes beschwört der Bürgermeister den Teufel Krippekratz und verkauft ihm seine Seele im Ausgleich für das Geld. Die erste lebendige Seele, die das fertige Münster betritt, soll dem Teufel gehören – so der Pakt.

Zweiter Akt

Es spielen: Der Bürgermeister, die Ratsherren Dibbedipp und Dubbedupp, Krippekratz, das Schängchen

Die Ratsherren sorgen sich um den Bürgermeister. Vor lauter Angst vor dem Teufel ist dieser ganz blass und sorgengeplagt. Die Ratsherren wissen nichts von dem Pakt. Der Bürgermeister hatte noch versucht, die Arbeiter dafür zu bezahlen, dass sie langsamer arbeiten, so dass das Münster nie fertiggestellt werden würde. Dieser Plan ist jedoch fehlgeschlagen.

Der Bürgermeister sucht Rat bei Schängchen. Der hat eine Idee: Im Pakt ist die Rede von einer lebendigen Seele, nicht von einem Menschen, also will er anstelle des Bürgermeisters den Wolf in den Dom schicken, den sie bei der Jagd gefangen haben.

Über den Betrug ist Krippekratz so erzürnt, dass er sich den Daumen in der schweren Bronzetür klemmt. Er schwört, dass er sich an den Aachenern rächen wird, indem er sie unter Sand begraben will. Doch Schängchen will Tant Hatzor, die wehrhafte Frau mit dem Gemüsestand vom Markt, um Hilfe bitten, Krippekratz erneut hereinzulegen. Um die Stadt herum postiert sich die Oecher Penn, um zu melden, wenn der Teufel sich nähert.

Dritter Akt

Es spielen: Der Bürgermeister, die Ratsherren Dibbedipp und Dubbedupp, Krippekratz, Tant Hatzor, das Schängchen

Schängchens Plan sieht vor, dass Tant Hatzor sich vor der Stadt postiert und dem Teufel vorgaukelt, er sei sehr weit von Aachen entfernt. Zu dem Zweck soll sie alte Schuhe tragen. Sie soll Krippekratz erzählen, sie habe sie morgens, als sie in Aachen losging, angezogen und auf der weiten Strecke verschlissen. Mit einem Rosenkranz schützt sich Hatzor vor Krippekratz.

Der Teufel fällt auf den Trick herein, und lässt seine beiden Sandsäcke am Stadtrand liegen. Er versucht dann aber wiederum Schängchen hereinzulegen mit seiner „Erhöhungsmaschine“. Aber Schängchen ist schlauer und lockt den Teufel in seine eigene Falle.

So haben die Aachener über den Teufel gesiegt. Der Legende nach sind der Lousberg und der Salvatorberg auf diese Weise entstanden. Es ist jener Sand, mit dem der Teufel Aachen zuschütten wollte und den er dann vor der Stadt ausgeschüttet hat.



Knatschrammenassejeck –
völlig närrisch

Boks – Hose

Siel – Seele

Dat sitt ene Bleng –
das sieht ja ein Blinder

Düvel – Teufel

Kiestaat – Käsekuchen

Ejjen Häng spöjje –
in die Hände spucken
(sprichwörtlich)



Komkommere – Gurken

Schong – Schuhe

Föß – Füße

Bang – ängstlich

Onjewejsche Klüttetreäner –
ungewaschener, plumper Mensch

Nöjjschieriger Tüütedriehner –
neugieriger Faulenzer

Nasewis – Naseweis

Fleddije Zewier – widerlicher Kerl

Plackfisel - Windbeutel

Pläsier – Vergnügen, Gefallen

Schwigg! – Schweig!